

Die Störenfriede spalteten Herford

Buch: Friedrich Abels liest aus seinem historischen Roman. Thema ist der Aufenthalt der Labadisten

■ **Herford** (tent). Um den rund zweijährigen Aufenthalt der Labadisten in Herford ranken sich bis heute Gerüchte und Spekulationen. Einerseits wird die aus Amsterdam im Jahr 1670 zugewanderte religiöse Gemeinschaft als Anhänger eines extremen Pietismus gesehen. Gleichzeitig munkelt man aber auch, sie wäre Verfechter der Ideale von freier Liebe gewesen.

Friedrich Abels, Pfarrer im Unruhestand, beschäftigt sich seit Jahren mit der Geschichte und den Lehren Jean de Labadies und seiner Anhänger und las nun im Pöppelmann-Haus aus seinem Buch.

Der aus Frankreich stammende Labadie war nacheinander Jesuit, Wanderprediger und reformierter Prediger in Orange und Genf, bevor er in den Niederlanden eine bald umstrittene Gemeinde von Wiedergeborenen gründete.



Konzentriert: Friedrich Abels liest aus seinem historischen Roman.

FOTO: PHILIPP TENTA

Wegen drohenden Anfeindungen suchte er mit rund 50 seiner Anhänger auf Einladung von Elisabeth von der Pfalz in Herford Schutz.

Friedrich Abels hat seine Forschungen über die Labadisten in einen umfangreichen, über 600 Seiten starken, historischen Roman einfließen lassen. Dabei geht es ihm nicht darum, eine mitreißende Erzählung vorzulegen. Stattdessen will er die Protagonisten der damaligen Zeit und ihre Gedankenwelt zum Leben erwecken. Dabei bewahrt er als Autor selbst stets Distanz und lässt die Akteure zu Wort kommen.

So erkennt man, dass Fake News und Volksverhetzung bereits in der Zeit Elisabeths von der Pfalz üblich waren. Dagegen hatte sachlich fundierte Skepsis gegenüber dem Wirken Labadies oft einen schweren Stand. In einem der Kapitel begegnet man sogar dem Quäker und Gründer des heutigen US-Bundesstaats Pennsylvania, William Penn, bei einem frustrierenden Besuch bei Labadie in Herford.

Der Verein für Herforder Geschichte hatte gemeinsam mit der Volkshochschule zu dieser Lesung ins Pöppelmann-Haus geladen.

◆ Friedrich Abels' historischer Roman „die Störenfriede“ ist für 20 Euro im Buchhandel erhältlich.